

Was lange währt, wird gut

Die Überschrift soll schon Bestandteil von Körtes Sprichwörtersammlung anno 1837 gewesen sein. In der Gegenwart ist es mit dem Gutwerden bisweilen so eine Sache. Gut geworden zumindest ist das Treffen der vero-Mitglieder und Gäste, die sich diesmal zu ihrer Mitgliederversammlung sowie dem vorgeschalteten Unternehmerforum in Bad Neuenahr trafen.

Die von den Untersuchungen des Bundeskartellamtes ausgehenden Verunsicherungen in diversen Baustoffbranchen wurden zur Eröffnung der vero-Versammlung durch den Vorsitzenden Franz-Bernd Köster aufs Korn genommen. Den Generalverdacht, unter den das BKA in deutlicher Abweichung von der Rechtsprechung sogenannte Liefergemeinschaften stelle, nannte er einen Schlag gegen den Mittelstand. Das Freihalten von Kapazitäten für andere Kunden gelte dem Kartellamt nicht als ausreichender Grund für eine Liefergemeinschaft, sondern notwendiger Teil selbstständigen unternehmerischen Handelns. Damit verkenne das BKA die wirtschaftliche Realität mit stetig steigenden Leistungsanforderungen bei zeitgleich verlaufenden großen bis sehr großen Projekten, die in immer kürzeren Bauphasen durchgezogen werden müssten. Dies führe zu einer Ballung der Lieferungen in nur wenigen Monaten. Baulose würden immer größer, kleinere und mittlere Unternehmen seien deshalb nicht in der

Lage, ein Angebot alleine abzugeben. Im Grunde entwickle sich hier ein Paradoxon: Wenn nämlich ohne den Zusammenschluss zu einer Liefergemeinschaft die Unternehmen alleine nicht in der Lage wären, ein konkurrenzfähiges Angebot für einen ausgeschriebenen Auftrag abzugeben, dann – und gerade dann – käme das einer Wettbewerbsbeschränkung gleich. Das entsprechende Gutachten der deutschen Asphaltindustrie, an dem auch vero mitgearbeitet habe und das an die Transportbetonindustrie angepasst wurde, nannte Köster einen wichtigen und richtigen Schritt sich zu wehren, wenn der Mittelstand durch eine selbst der Rechtsprechung zuwiderlaufende Deutung des Kartellrechts gefährdet werde. In diesem Zusammenhang ließe sich unser Einstiegspruchwort auch umdrehen, nämlich zu: Was lange gärt, wird Wut! Um letztere als selbstzerstörerische Kraft zu unterdrücken, empfehlen sich neue Wege, um Ziele zu erreichen. Einen solchen hat vero angesichts immer grüner werden-

der Parlamente gesucht und mit Gewerkschaften sowie Umweltverbänden einen Dialog angeschoben und am Leben erhalten, um seine Interessenvertretung für die Mitglieder gerecht zu werden. Auf diese Weise konnten im vergangenen Geschäftsjahr in allen vertretenen Bundesländern Erfolge bei Landesentwicklungs- und Raumordnungsplänen sowie Landesnaturschutz- und Landeswassergesetzen erzielt werden.

Vertrauen als Schlüsselkomponente

Mit seinen Erläuterungen zum Geschäftsbericht vertiefte Hauptgeschäftsführer Raimo Benger einzelne Aspekte anhand von Beispielen. So sei vom Gesetzgeber in den Entwurf eines Landesnaturschutzgesetzes versteckt ein Verbot der Gewinnung von Steine- und Erden-Rohstoffen in Vogelschutzgebieten hineingeschrieben worden – obwohl nach europäischem als auch nach Bundesrecht Einzelfallprüfungen in FFH- und Vogelschutzgebieten vom Gesetzgeber nicht nur möglich, sondern auch gewollt sind. Diese Argumente wurden in internen Diskussionen mit Politikern, in Abstimmungen mit Vertretern von Umweltverbänden und Gewerkschaftern sowie mit Vertretern der Ministerien vorgetra-



TEAM: Franz Bernd Köster (l.) und Raimo Benger informierten über Arbeitsergebnisse und Ziele.



BAD NEUENAHN lautete die Zieladresse für das diesjährige Treffen der vero-Mitglieder. Fotos: gsz



GASTREFERENT und vero-Spitze: Franz-Bernd Köster, Ehrenvorsitzender Michael Schulz, Andreas Schmitz und Raimo Benger (v.l.n.r.). Foto: vero

gen. Dank der bestehenden, langfristig durch vero aufgebauten Vertrauensbasis ließ sich die Passage, die diverse Rohstoffgewinnungsflächen zu „no-go-areas“ gemacht hätte, tilgen, noch bevor der Gesetzentwurf öffentlich gemacht worden war. Das Beispiel zeigt, dass der seit mittlerweile 15 Jahren gepflegte soziale Dialog zu einem hohen Gut der Zusammenarbeit geworden ist. Im Miteinander komme alles auf den Tisch – und zwar von jeder Seite –, was das Verhältnis belastet und einer Lösung bedarf. So gelingt es durch optimale Vorbereitung in Landtagsanhörungen und im Rahmen von Stellungnahmen Spannungen zu vermeiden und Kompromisse zu finden. „Nur durch einen ehrlichen Dialog und Begegnung kann Vertrauen aufgebaut werden“, unterstreicht Benger seine Erfahrungen, die sich in einem weiteren Beispiel auf Tabugebiete für die Rohstoffgewinnung in Wasserschutz-zonen in einem Landeswassergesetz beziehen. In einer konzertierten Aktion mit Gewerkschaften und in Betriebsräten organisierten Mitarbeitern der Betriebe konnte auch diese Formulierung deutlich abgemildert werden, so dass Einzelfallprüfungen in den meisten Wasserschutz-zonen nunmehr möglich bleiben bzw. ausgewiesene Vorrangflächen unter Bestandsschutz fallen. Für die Zukunft versprach er, dass es bei den Landesentwicklungsplänen in den vero-Ländern keine Tabugebiete geben werde.

Unternehmerinteressen werden über die tarifgebundene Verbandsmitgliedschaft, aber auch anderweitig geschützt, wie etwa über die kurzfristige Entlassung von Mitarbeitern mit Wiedereinstellungsanspruch. Nützlich war dies jüngst in einem Hochwasserfall, der die Liefermöglichkeiten eines Unternehmens auf null fuhr. Hier griff die Möglichkeit der witterungsbedingten Kündigung, die nicht nur bei Schnee und Eis, sondern eben auch bei Hoch- oder Niedrigwasser möglich ist. „Unsere Arbeitsrechtler haben im vergangenen Jahr in zahlreichen Fällen wieder Unterstützung von Beratungen bis zur Prozessführung in den 700 Unternehmen, die vero und den angeschlossenen Verbänden angehören, geleistet“, fixierte der HGF die Größenordnung, in der organisierte Unternehmen gegenüber nicht organisierten deutlich profitieren. Das trifft auch für die Rohstoffsicherung der Betriebe zu: nachdem nämlich das Landesraumordnungsprogramm in Niedersachsen massiv zulasten der Rohstoffindustrie geändert wurde, erhielten die in vero organisierten Unterneh-



www.hs-schoch.de

Ausdauer Wunder

Fels- bzw. Gitter- und Sortierlöffel oder Felsschaufeln etc. von **HS-Schoch** sind wahre Ausdauerwunder. Wenn es darum geht »Berge zu versetzen«, zeichnen sich unsere Produkte durch ein außergewöhnlich hohes Stehvermögen aus.

Dank **besten verschleißfester Materialien** in Kombination mit unserem **Know-how** aus über **30 Jahren** stecken unsere Werkzeuge auch extreme Belastungen und härteste Rückschläge weg. Und kommen zusammen mit Ihnen immer am Ziel an.



+49(0)7363/9609-76
+49(0)34923/700-0



HS-Schoch GmbH & Co. KG
73466 Lauchheim
Am Mühlweg 4
06869 Coswig/Anh.
Cobbelsdorfer
Hauptstraße 10

HS Schoch[®]
Verschleißschutz-Experte





BESUCH von auswärts. Gegenseitige Teilnahme an Versammlungen – ein Zeichen für Branchenzusammenhalt.

men einen Bonus vom niedersächsischen Wirtschafts- und Umweltminister, da es sich über den Dialog mit den Umweltverbänden um im Vorfeld abgestimmte Flächen für Mitgliedsunternehmen im Landesraumordnungsprogramm und mit den Umweltverbänden handelt. Zusätzlich wurde mit der Landwirtschaftskammer in Niedersachsen eine Vereinbarung getroffen, die sich insbesondere auf das Kompensationsmanagement bezieht. Zum guten Miteinander mit diversen Partnern tragen darüber hinaus vertrauensbildende Maßnahmen wie die Fortschreibung der Vereinbarung „Gastvögel Nienburger Wesertal“ bei.

Auch in Rheinland-Pfalz, wo die Aufstellung sämtlicher Regionalpläne ansteht, fruchten die vertrauensbildenden Maßnahmen: Ministerpräsidentin Malu Dreyer betonte gemeinsam mit ihrer ehemaligen grünen Wirtschaftsministerin, dass das Verhältnis zur Rohstoffindustrie durch Vertrauen geprägt sei und man

daher im Dialog auch hinreichend Flächen sichern werde.

Die Lobbyarbeit hat laut Benger im Geschäftsjahr bei zahlreichen Parlamentarischen Abenden und in Gesprächen mit Vertretern aller politischen Parteien eine nahtlose Fortsetzung gefunden. Nahtlosigkeit kann auch dem jährlichen Norddeutschen Baustofftag, einem vero-Angebot im Rahmen der Nordbau in Neumünster, bescheinigt werden. Rhetorikseminare für Mitglieder und regelmäßig ausgebuchte Lehrgänge Gesteinskörnungen runden das individuelle Weiterbildungsangebot für Mitglieder ab.

So weit passte beim vero-JMV-Treffen also alles zueinander – fugenlos, quasi. Dass dagegen momentan die „Welt aus den Fugen“ gerät – oder bereits geraten ist, legte der abschließende Gastvortrag des HSBC-Trinkaus-Aufsichtsrates Andreas Schmitz nahe. Er reflektierte dazu sowohl den Finanzmarkt wie auch die

wirtschaftliche Lage und die politischen Probleme in Europa. Kritik musste in diesem Zusammenhang das „Wir schaffen das“-Mantra der Bundeskanzlerin einstecken, denn eine Willensbekundung dieser Art müsse substantiell unterfüttert werden, Deutschland dagegen habe sich erpressbar gemacht. Trotzdem sieht Schmitz angesichts der demografischen Situation durch den Zuzug auch eine Chance für Europa, vorausgesetzt, diese werde auf die richtige Weise genutzt.

Beim Thema Kapital und Zinsen, seinem eigentlichen Metier, erklärte Schmitz, die momentane Situation sei historisch ohne Beispiel. Wer aber ist wirklich verantwortlich für die niedrigen Zinsen? Selbst Ökonomen geben dazu widersprüchliche Erklärungen ab. Fest steht, dass die EZB einen erklecklichen Teil zur Niedrigzinspolitik beigetragen hat. Wer konnte, investierte in Betongold oder Aktien. Konservative Sparer haben das Nachsehen. Was das für die Altersvorsorge bedeutet, muss sich in der Zukunft erst noch erweisen. Apropos Zukunft: allen, die auf eine Entspannung in Sachen Guthabenzins hoffen, erteilte der Referent leider eine Abfuhr. Wirtschaft und Menschen werden noch für eine ganze Weile mit dem Quasi-Nullzins leben müssen, lautet die Prognose des Finanzexperten. So gesehen, hebt sich der „Zins“, der sich in Nutzwert durch eine Verbandsmitgliedschaft ergibt, ausgesprochen positiv von jenem in der Finanzwelt ab. Über die nächste „Zinsausschüttung“ wird während der Mitgliederversammlung in der Zeit vom 21.–23. Juni 2017 in Rostock informiert. (gsz)

■ www.vero-baustoffe.de

Zu verkaufen:



1 Marheine Elektro-Saugbagger

Druckrohranschluss NW 250, Gemisch-Leistung ca. 850 m³/h, Elektro-Motor 250 kW, Saugrohrautomatik, Jet-Anlage.

1 Habermann Elektro-Saugbagger

Druckrohranschluss NW 250, Gemisch-Leistung ca. 850 m³/h, Elektro-Motor 132 kW, Jet-Anlage mit Druckrohrleitung und Kabel.

Ersatzteile für **DÖPKE + MARHEINE**-Kiespumpen und **WARMAN**-Kiespumpen 10/8, 12/10, 14/12, 18/16 sowie Baggerschläuche und Kompensatoren, Rohre, Rohrbögen, Flansche, Pontons und weiteres Zubehör.

Heinrich Döpke GmbH · Stellmacherstraße 10 · 26506 Norden
Telefon (04931) 97 20 1-0 · Fax (04931) 16 72 53
Homepage: www.doepke-gmbh.de · E-Mail: info@doepke-gmbh.de



+++ Baumaschinen +++ Nutzfahrzeuge Bau +++ Kommunaltechnik
+++ Baustoffe & Ausbau +++ Heiztechnik +++

61. NordBau Neumünster
Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens

7. - 11. September 2016

Mittwoch bis Sonntag, 9-18 Uhr

Neumünster Messegelände Holstenhallen (direkt an A7)

www.nordbau.de



Hier redet man miteinander...